

Cor de Bruin

Ein niederländischer Fußballer als Zwangsarbeiter in Hamburg

Cor de Bruin, geboren am 10. September 1923 in Oudewater in den Niederlanden, gestorben am 27. Mai 2001 in Veldhoven in den Niederlanden, musste während des Zweiten Weltkrieges bei der Firma Röntgenmüller in Hamburg-Fuhlsbüttel Zwangsarbeit leisten.

Als Niederländer hatte er mehr Bewegungsfreiheit als z. B. Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter aus der Sowjetunion. Cor de Bruin, der in seiner Heimat Fußballer beim PSV Eindhoven gewesen war, konnte sich der Mannschaft des Sport-Clubs Sperber in Hamburg-Alsterdorf anschließen. Damit erhielt der SC Sperber eine willkommene Verstärkung durch einen talentierten Stürmer. Viele der Hamburger Spieler waren zum Kriegsdienst einberufen, sodass der Verein allein nicht genügend Spieler hatte, um eine Mannschaft aufzustellen.

Nach Kriegsende kehrte Cor de Bruin in seine Heimat zurück und arbeitete in Eindhoven als Lastwagenfahrer.



Spieler des SC Sperber vor dem Anstoß auf dem Sportplatz des Vereins in Hamburg-Alsterdorf. Vorne in der Reihe (gekennzeichnet mit einem Kreuz): Cor de Bruin. Im Hintergrund die Haltestelle „Alsterdorf“ der Hamburger Hochbahn.

Quelle: Willi-Bredel-Gesellschaft - Geschichtswerkstatt e. V., Hamburg



Die Fußballmannschaft des SC Sperber vor dem Kriegerdenkmal mit thronendem Sperber am Eingang zum Sportplatz Sperber in Hamburg-Alsterdorf, 1933.

Quelle: Ralf Klee, Lauenburg

Der SC Sperber spielte während des Krieges in der höchsten Spielklasse, obwohl er durch Einberufungen seiner Spieler zur Wehrmacht stark geschwächt war. Um überhaupt eine Mannschaft aufstellen zu können, hatten der SC Sperber und die Spielvereinigung St. Georg eine „Kriegssportgemeinschaft“ (KSG) gebildet, die in der Spielzeit 1944/45 noch um die Post-Sportgemeinschaft Hamburg und den HSV Barmbeck-Uhlenhorst von 1923 erweitert wurde.

Gruppenfoto von 1943 oder 1944 vor der Baracke im Wilhelm-Raabe-Weg 23 in Hamburg-Fuhlsbüttel, in der Cor de Bruin (vordere Reihe, 2. von links) untergebracht war.

Quelle: Willi-Bredel-Gesellschaft - Geschichtswerkstatt e. V., Hamburg

Die Zwangsarbeiter auf diesem Foto kamen überwiegend aus den Niederlanden. Die heute noch existierende ehemalige Unterkunftsbaracke beherbergt zwei Dauerausstellungen der Willi-Bredel-Gesellschaft - Geschichtswerkstatt e. V.



Niederländische Gäste und Mitglieder der Willi-Bredel-Gesellschaft vor der ehemaligen Zwangsarbeiterbaracke im Wilhelm-Raabe-Weg in Hamburg-Fuhlsbüttel, 2000.

Foto: Hartwig Baumbach, Quelle: Willi-Bredel-Gesellschaft - Geschichtswerkstatt e. V., Hamburg

Im September 2000 besuchten fünf niederländische ehemalige Zwangsarbeiter mit Familienangehörigen „ihr“ damaliges Zwangsarbeiterlager in Hamburg-Fuhlsbüttel. Sie schilderten den Mitgliedern der Willi-Bredel-Gesellschaft die Arbeit bei Röntgenmüller und die menschenunwürdige Unterbringung im Wilhelm-Raabe-Weg. Cor de Bruin (kniend, links) berichtete, dass er beim SC Sperber „auch gegen St. Pauli und den HSV“ gespielt habe. Er sei von den Mitspielern mit Essen versorgt worden. Er habe einen Fotoapparat besessen und viele Gruppenaufnahmen im Lager gemacht. Sportkameraden vom SC Sperber hätten ihm die Filme beschafft, die Fotos entwickelt und Abzüge hergestellt.



Mannschaftsfoto des HSV, vermutlich am 9. Januar 1944 vor dem Spiel gegen Altona 93, das der HSV mit 2:1 gewann. Auf dem Foto sind zwei Niederländer zu sehen, die für den HSV spielten: Marinus Visser, ein Spieler des FC Haarlem (4. von rechts), und Dirk „Dick“ Been von Ajax Amsterdam (3. von links).

Quelle: Ralf Klee, Lauenburg

Cor de Bruin war nicht der einzige Fußballspieler aus einem der besetzten Länder Europas, der den Hamburger Vereinsfußball während des Krieges verstärkte. Auswertungen der erhaltenen Mannschaftsaufstellungen durch Ralf Klee, Lauenburg, weisen darauf hin, dass beim Hamburger Sport-Verein und beim Eimsbütteler Turnverband jeweils mindestens drei ausländische Spieler eingesetzt waren, vermutlich alle Zwangsarbeiter aus den Niederlanden. In den Vereinen FC Viktoria Wilhelmsburg, Spiel und Sport Bergedorf und SC Victoria Hamburg sowie in der Kriegssportgemeinschaft aus SC Sperber und Spielvereinigung St. Georg waren es jeweils ein oder zwei ausländische Spieler. Für den ETV spielte auch ein dänischer Nationalspieler, Svend Jensen vom B. 93 (Boldklubben af 1893), Kopenhagen. Cornelis van der Tuyn aus den Niederlanden, ein weiterer ausländischer Spieler beim ETV, gehörte ab 1948 der niederländischen Nationalmannschaft an.